

## Präsident, Badischer Schachverband

### Tätigkeitsbericht an das erweiterte Präsidium

erstmalig darf ich Euch den Arbeitsbericht für mein erstes Jahr als Präsident des BSV vorlegen. Es war das »Lehrlingsjahr«, zum Einen mit dem Einstieg in die vielen formalen Kontexte und organisatorischen Details verbunden, zum Anderen mit dem Versuch Beruf, Familie und das bedeutsame Ehrenamt miteinander in Einklang zu bringen, gewissermaßen ein Experiment.

Der Einstieg fiel leicht: Vom vorherigen Präsidium und dessen Präsidenten haben wir einen bestens organisierten und finanziell soliden Verband übergeben bekommen. Fast das komplette alte Team machte weiter und half mir bei vielen Details und Unklarheiten. Wir sind nun ein richtiges Kollegialorgan. Viele aktive Vereine sorgen für eine Vielzahl schöner und attraktiver Aktivitäten für unseren Schachsport.

Meine ersten Aktivitäten waren eine Anzahl von Gesprächen, um mir einen Eindruck und ein Bild von deren Lage zu machen: Wo drückt der Schuh? Was sind unsere Stärken, die es zu fördern gilt, wo liegen unsere Schwächen, die es abzubauen gilt? Mit den drei Bundesligavereinen aus Baden-Baden, Hockenheim und Eppingen fanden Gespräche statt über deren Lage, Perspektiven und mögliche Zusammenarbeiten für den Verband statt. Als konkretes sind Patenschaften dieser Spitzenvereine mit unseren kleineren Bezirken oder einzelnen Vereinen vorgesehen, um diese bei der Reorganisation zu unterstützen. Als Pilot wird wohl Baden-Baden diese Aufgaben im Sommer 2013 erstmals übernehmen.

Mit den Bezirken Bodensee, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim wurden, mitunter im Rahmen von Bezirksversammlungen, ebenfalls erste Gespräche geführt. Auch die weiteren Bezirke stehen noch auf meiner Liste. Auf der DSB-Hauptversammlung konnte ich erste Erfahrungen im Austausch mit den anderen Landesverbänden sammeln und diese in drei Treffen des sogenannten Südkreises mit den Landesverbänden Bayern, Württemberg und Hessen vertiefen. Hinzu kam ein erster Austausch mit der Deutschen Schachjugend und der Schachjugend Baden.

An Veranstaltungen mit dem Sportbund (LSV, Baden und Freiburg) konnte ich nur eingeschränkt teilnehmen, wobei die stete Vertretung durch die Vizepräsidenten Siegfried Stolle, Jürgen Dammann und Erich Renschler dies kompensieren konnte. Meinen Dank dafür. Es gelang durch zwei erfolgreiche Anträge im Rahmen eines Investitionsprogrammes Mittel für Schachprojekte einzuwerben, die auf der von Rolf Ohnmacht vorbildlich betriebenen BSV-Homepage seit März ausgelobt sind. Dies sind zum Einen 2.000 Euro für Schachfestivals zur besseren öffentlichen Vermittlung des Schachspiels in der Bevölkerung und zum Anderen 5.000 Euro für ein Programm zur besonderen, mono-educativen (d.h. nur auf Mädchen bezogenen) Schachaktivitäten. Dieses firmiert unter den Titel »Schachprinzessinnen« und »Schachbotschafterinnen«. Auch hier wurden zwischenzeitlich viele Gespräche zur Bereitschaft der Beteiligung geführt. Für beide Programme liegen bereits einige Förderanträge vor. Aus dem Topf für Schachfestivals wurde u.a. das kulturelle Programm anlässlich der Finalrunde der Schachbundesliga bestritten. Von der GKL liegt ein Förderantrag für eine Mädchengruppe vor, ebenso vom Stützpunkt Buchen. Damit werden wir im Bereich der Frauenförderung sehr aktiv und durchaus auch konzeptionell führend im DSB. Die Akquise von Drittmitteln für Schachförderprojekte wird weiterhin einen zentralen Stellenwert meiner Aktivitäten einnehmen, auch um hier professionell mit gutem Personal voran zu kommen. Im Mittelpunkt wird die Mädchen- und Frauenförderung im Schachsport stehen.

Damit verbunden ist auch das verstärkte Einbringen in die Landesstützpunkte bzw. Schachakademien in Baden-Baden und Hockenheim mit Konzepten und Kennenlernen der internen Strukturen. Diese sind mitunter fragiler als man erwarten konnte. Oft hängt es an einzelnen Aktiven und wir müssen viel tun, um diese vor Überlastung zu schützen und auch hier auf Teamarbeit umzustellen! Dies gilt für die Schachakademien wie auch für die Unterstützung beim bevorstehenden Schachkongress in Birken-

feld, auch hier wiederum mit Replik auf ein interessantes Rahmenprogramm.

Die aktive Interpretation des Präsidialamtes führte zu vielen weiteren Einzelgesprächen, teilweise konstruktiv im Sinne des Gewinnens neuer Aktiver und der Mitarbeit in den geplanten Projekten und Vorhaben; teilweise um vorhandene oder entstehende Konflikte einzudämmen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Diesbezüglich konnte ich immer den Eindruck gewinnen, dass uns die Förderung des Schachsports und des Schachspiels eint und viele Konflikte überbetont wurden, weil sie zu sehr aus Sicht der eigenen Verantwortung oder konfliktträchtigen situativen Gegebenheiten entstanden. Solche Konflikte helfen uns weiter, in ihnen liegen die Chance sich auf die einigenden Aspekte zu fokussieren und durch Änderungen und/oder Klarstellungen in den Verfahrens- und Turnierordnungen dazu zu lernen und den Verband besser aufzustellen. Gerade solche Änderungen vermeiden dann zukünftige, gleichgelagerte Konflikte.

Die zunehmenden Aktivitäten des gesamten Präsidiums finden sich auch in den umfangreichen Tagesordnungen der drei Präsidiumssitzungen seit unserem Amtsantritt wieder.

Wir haben unter den Argusaugen von Erich Renschler gut gewirtschaftet, das Vermögen des Verbandes nimmt trotz umfangreicher Aktivitäten nicht ab. Aber es wird mit dem Geld auch gearbeitet, um den Schachsport voranzubringen. Dazu zählt die Anschaffung neuer Digitaluhren im Bestand des BSV (120 Stück), das geplante Förderprogramm für bezirksinterne Pflichtturniere von je 500 Euro je Bezirk, die Teilnahme an den Vergleichskämpfen in der teuren Schweiz und im angenehmen Elsass, die Übernahme der FIDE-Gebühren für Schiedsrichter, die Förderung von Weiterbildungen unserer Schiedsrichter und die bereits beschriebenen Förderprogramme.

Auch die Transparenz der Verbandsarbeit soll zunehmen. Die Homepage ist das probate Forum hierfür. Darauf finden sich zukünftig auch die Winfried Schüler erstellten Programme, ebenso kümmert er sich um die fällige Aktualisierung der Ordnungen und Satzungen, was zu Recht kritisiert wurde. Rolf Ohnmacht hat die Baden-News neu belebt und diese fanden auch ihre Resonanz. Und erstmals fand eine Online-Befragung der Vereine mit einer guten Teilnahme (54 Vereine) statt, die auch Meinungen zu Vorschlägen und Aktivitäten der Vereine beinhalten. Wir werden moderner hinsichtlich der Kommunikation und des Austausches. Erstmals wurde mit der offenen Ausschreibung für interessierte Spielerinnen zur nationalen DLMM auch der Weg eines offenen Nominierungsprozesses bestritten. Damit haben alle die gleichen Chance berücksichtigt zu werden.

Die Kurse und Angebote von Siegfried Stolle im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern finden nach wie vor ihr Publikum, gleichwohl scheint es schwerer zu werden, noch genügend Teilnehmer/Innen zu finden, insbesondere bei den Schiedsrichter-Lehrgängen. Es ist angestrebt und in dieser Weise auch beschossen, dass jeder Verein einen lizenzierten Schiedsrichter in seinen Reihen hat. Dies erleichtert einerseits die Durchführung von Turnieren und vermeidet Konflikte bei Streitfällen bei Mannschaftskämpfen.

Damit verbunden sind auch die umfangreichen Veränderungen aus dem TO-Bereich und der Sportdirektion, die von Michael Schneider wahrgenommen werden. Diese Aufgabe gewinnt an Bedeutung in dem Maße, wie wir unsere Aktivitäten ausweiten und steigern. Die Anpassungen der verschiedenen TO auf badischer und deutscher Ebene zählen dazu wie die Sicherstellung von Wertungsturnieren und die Sicherstellung eines hohen Standards bei nationalen Vergleichskämpfen.

Der demographische Wandel betrifft auch den Schachsport. Der Anteil älterer Schachspieler nimmt zu, auch im Präsidium. Der alleinige Blick auf die Jugendförderung greift insofern fehl. Die Seniorenarbeit gewinnt deshalb an Bedeutung. Sie wird von Peter Hurst vorbildlich und erfolgreich betreut (Deutsche Mannschaftsmeisterschaft). Im Austausch miteinander wollen wir ergänzende, flankierende Maßnahmen finden, unseren Schachsport auch dieser Zielgruppe attraktiver zu machen.